

## **Das ist das Leben**

Ich träume in der Nacht. Ich liege im Bett. Ich träume schlecht, wenn ich jemanden verloren habe. Gott redet mit mir: „Du brauchst nicht traurig sein, es geht ihnen sicher gut.“

Da denke ich im Bett: „Wieso müssen Menschen sterben, die ich im Herzen gehabt hatte?“ „Aber so ist das Leben“, sagte Gott zu mir. „Ich weiß“, sage ich, „Ich habe Zeit zum Leben. Ich habe von dir was gelernt.“

Ich nehme zwei Beine und ich gehe, aber es ist nicht immer leicht. Ich helfe den Menschen, was ich kann, aber es ist auch nicht leicht. Ich träume dann und denke darüber nach.

Ich möchte mich zurückziehen, in mein Zimmer. Ich höre CDs und MP3. Das ist eine Ablenkung. Da mag ich meine Ruhe haben. Ich mag keine Menschen sehen. Die zweite Ablenkung sind Playstation Spiele und DVDs.

Ich mag meine Mitarbeiter, aber nicht immer. Das mag ich nicht, wenn man mich stört, wenn ich im Keller oder in meinem Zimmer bin. Aber ich habe jeden gern. Sie reden mir immer gut zu, was mich bewegt. Ich fahre gern nach Wien zu meiner Tante, im Sommer und zu Weihnachten. Das ist ein Teil von meiner Familie, den ich noch habe.

Aber ich mag nicht Gott, wenn du meine Familie wegnimmst.

Gott redet mit mir: „Jeder Mensch muss sterben. Selbst deine Eltern und du.“

Früher habe ich noch nicht so eine Angst gehabt. Aber ich weiß, das gehört zum Leben. Vor mir kommen meine Eltern auf die Welt, dann ich. Ich will im nächsten Leben ohne Behinderung auf die Welt kommen. Ich möchte bei meinen Eltern aufwachsen, in Deutschland. Ich mag in den Kindergarten und in die Schule gehen.

Ich habe gehört wie Johann Hölzel sagte: „Ich möchte Popstar werden.“ Ich kann das später werden und das träume ich schon lange. Das wird mein Leben.